

uni
per

Quartalsmitteilung Q1 2021

Geschäfts- ergebnisse

Kennzahlen im Überblick

Finanzielle und nichtfinanzielle Kennzahlen des Uniper-Konzerns

1. Quartal	Einheit	2021	2020	2019	2018	2017
Umsatzerlöse	Mio €	21.159	12.891	20.820	21.025	22.253
Adjusted EBIT ¹⁾	Mio €	731	651	185	350	514
nachrichtlich: Adjusted EBITDA ¹⁾	Mio €	889	811	356	511	689
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	Mio €	842	484	758	130	751
Ergebnis je Aktie ^{2) 3)}	€	2,24	1,33	2,01	0,31	2,00
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	Mio €	408	119	105	620	902
Adjusted Net Income ⁴⁾	Mio €	594	499	117	n/a	n/a
Investitionen	Mio €	157	141	108	118	140
<i>Wachstum</i>	Mio €	86	102	76	84	98
<i>Instandhaltung</i>	Mio €	72	40	32	34	42
Wirtschaftliche Nettoverschuldung ⁵⁾	Mio €	2.531	3.113	2.650	2.509	2.445
Mitarbeiter zum Berichtsstichtag ^{5) 6)}		11.813	11.751	11.532	11.780	12.180

1) Bereinigt um nicht operative Effekte.

2) Auf Basis der zum Stichtag ausstehenden Aktien.

3) Für das jeweilige Geschäftsjahr.

4) Das Adjusted Net Income wird ab dem Jahr 2020 erstmals als Steuerungsgröße für den Gesamtkonzern genutzt. Der Wert für das Jahr 2019 wird ausschließlich nachrichtlich für Vorjahresvergleichszwecke angegeben.

5) Zahlen zum 31. März 2021; Vorjahresvergleichszahlen jeweils zum 31. Dezember.

6) Der Begriff Mitarbeiter wird geschlechtsneutral verwendet.

Das vorliegende Dokument ist eine Quartalsmitteilung nach § 53 der Börsenordnung für die Frankfurter Wertpapierbörse (Stand 12. April 2021) und stellt keinen Zwischenbericht im Sinne des International Accounting Standard (IAS) 34 dar.

Uniper SE führt kaufmännische Rundungen durch. Gegebenenfalls bestehende Rundungsdifferenzen zwischen einzelnen Beträgen und Summen werden akzeptiert.

Die Geschäftstätigkeit des Uniper-Konzerns unterliegt in der Regel erheblichen saisonalen Schwankungen, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Uniper-Konzerns haben können. Unterjährig kommunizierte Finanzkennzahlen können daher stark von den Zahlen des entsprechenden Vorjahresquartals abweichen und haben somit nur eine beschränkte Aussagekraft für das Ergebnis des Gesamtgeschäftsjahres.

Diese Quartalsmitteilung enthält, insbesondere im Prognosebericht, bestimmte, in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der Uniper SE und anderen derzeit für diese verfügbaren Informationen beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken und Ungewissheiten sowie sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Derartige Risiken und Chancen sind unter anderem im Risiko- und Chancenbericht beschrieben, beschränken sich aber nicht auf diese. Die Uniper SE beabsichtigt zudem nicht und übernimmt keinerlei Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren oder an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

Inhalt

Wesentliche Entwicklungen der Monate Januar bis März des Jahres 2021	4
Geschäftsmodell des Konzerns	4
Wirtschaftsbericht	4
Branchenbezogene Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf	5
Ertragslage	7
Finanzlage	15
Vermögenslage	18
Risiko- und Chancenbericht	19
Prognosebericht	19
Sonstiges	20
Nichtfinanzielle Informationen	20
Konzernabschluss	22
Gewinn- und Verlustrechnung	22
Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	23
Bilanz	24
Kapitalflussrechnung	25
Ergänzende Kennzahlen	26
Finanzkalender	28

Wesentliche Entwicklungen der Monate Januar bis März des Jahres 2021

- Adjusted EBIT und Adjusted Net Income im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich gestiegen
- Niedrigere wirtschaftliche Nettoverschuldung infolge eines starken operativen Cashflows und niedrigerer Pensionsverbindlichkeiten
- Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2021 angehoben

Geschäftsmodell des Konzerns

Uniper ist ein privates internationales Energieunternehmen mit Aktivitäten in mehr als 40 Ländern und mit 11.813 Mitarbeitern. Sein Geschäft ist die sichere Bereitstellung von Energie und von damit verbundenen Dienstleistungen in einem zunehmend dekarbonisierten Umfeld. Muttergesellschaft des Uniper-Konzerns ist die Uniper SE, der Sitz des Unternehmens ist Düsseldorf, Deutschland. Mehrheitsanteilseigner der Uniper SE ist mittelbar mit mehr als 75 % Fortum Oyj, Espoo, Finnland (Fortum). Als eigenständiger börsennotierter Konzern veröffentlicht Uniper seine Quartalsmitteilungen, den Halbjahresabschluss sowie den Konzernabschluss, die gleichzeitig in die jeweiligen Konzernabschlüsse von Fortum einbezogen werden. Mehrheitsgesellschafter von Fortum ist die Republik Finnland.

Die Aktien der Uniper SE werden im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit weiteren Zulassungsfolgebefreiungen (Prime Standard) gehandelt und sind in den Aktienindex MDAX und verschiedene MSCI-Indizes aufgenommen.

Der Uniper-Konzern ist in drei operative Geschäftssegmente gegliedert: Europäische Erzeugung, Globaler Handel und Russische Stromerzeugung. In dem daneben bestehenden Bereich Administration/Konsolidierung sind segmentübergreifende administrative Funktionen sowie die auf Konzernebene durchzuführenden Konsolidierungen zusammengefasst.

Wirtschaftsbericht

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Energiepolitisches Umfeld

Die Bundesregierung hat mit dem Kabinettsbeschluss vom 10. Februar 2021 den Entwurf eines Gesetzes unter anderem zur Schaffung eines Rechts- und Regulierungsrahmens für reine Wasserstofftransportnetze verabschiedet, mit dem das Energiewirtschaftsgesetz entsprechend angepasst werden soll. Das Gesetz befindet sich derzeit im parlamentarischen Gesetzgebungsverfahren. Die Bundesregierung hat mit diesem Entwurf eine wichtige Grundlage für die Umsetzung der „Nationalen Wasserstoff-Strategie“ aus dem Jahr 2020 sowie für den Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft in Deutschland einschließlich der erforderlichen Transportinfrastrukturen geschaffen.

Die EU und das Vereinigte Königreich haben sich am 24. Dezember 2020 über die künftigen Beziehungen geeinigt. Das Handels- und Kooperationsabkommen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich wurde vom britischen Parlament ratifiziert und in britisches Recht umgesetzt. Der Ratifizierungsprozess der EU wurde Ende April 2021 abgeschlossen. Der Europäische Rat hat die vorläufige Anwendung des Abkommens am 30. Dezember 2020 beschlossen, welches am 1. Januar 2021 in Kraft trat.

Ende des Jahres 2020 veröffentlichte die britische Regierung eine Reihe von Dokumenten, darunter das „White Paper“ und einen Zehn-Punkte-Plan für eine grüne industrielle Revolution. Als Ziele werden u.a. eine 5-GW-Wasserstoffproduktion, 40-GW-Windkraft, vier Carbon Capture, Usage and Storage (CCUS)-Cluster und ein betriebsbereites CCUS-Kraftwerk bis zum Jahr 2030 genannt. Die britische Regierung sieht außerdem vor, den Prozess zur Unterstützung von CCUS-Clustern im Mai/Juni dieses Jahres zu starten, wobei potentielle Betreiber von Transport- und Speichereinrichtungen aufgefordert werden, ihre Vorschläge einzureichen. Die Konsultation der Regierung zur Vorverlegung des Kohleausstiegs um ein Jahr auf den 1. Oktober 2024 endete Ende Februar 2021, eine Entscheidung wird bis Juni 2021 erwartet. Im „White Paper“ wurde auch die Entscheidung der Regierung zur Einführung eines britischen Emissionshandelssystems dargelegt. Das britische Emissionshandelssystem wurde für die Einhaltung der Vorschriften ab dem 1. Januar 2021 eingeführt, wobei die erste Auktion im Mai 2021 erfolgen wird.

Die Arbeit der schwedischen Regierung zur Entwicklung einer Elektrifizierungsstrategie wird fortgesetzt. Im Februar 2021 beauftragte die Regierung die schwedische Energieagentur mit der Entwicklung einer nationalen Wasserstoffstrategie. Die Strategie soll der Regierung noch in diesem Sommer vorgelegt werden. Die schwedische Regierung präsentierte im Februar 2021 einen Vorschlag zur Reduzierung der Kosten für den Anschluss von Offshore-Windkraft. Die bereits laufende Debatte über die Stromknappheit in Südschweden und die Notwendigkeit, ein ausgewogenes Stromsystem aufzubauen, dauert an und wird durch den Offshore-Wind-Vorschlag noch akzentuiert.

Die niederländische Regierung hat am 8. Dezember 2020 den Gesetzesentwurf zur Begrenzung der Kohlenutzung (Umsetzung des Urgenda-Urteils) vorgelegt und berät derzeit im Parlament darüber. Dieser Gesetzesentwurf sieht eine Beschränkung der Verwendung von Kohle vor, indem eine Obergrenze von 35 % für CO₂-Emissionen im Vergleich zum Jahr 1990, die in Verbindung mit dem Einsatz von Kohle als Brennstoff entstehen, festgelegt wird. Diese Obergrenze tritt laut aktuellem Entwurf ab dem zweiten Quartal 2021 in Kraft und gilt zunächst bis Ende des Jahres 2024. Die Diskussion über die Höhe des finanziellen Ausgleichs ist noch nicht abgeschlossen.

In Russland wurde der wettbewerbliche Kapazitätsauktionsmechanismus für die Modernisierung von Wärmekraftwerken (KOMMod) per Regierungsdekret vom 25. Januar 2019 eingeführt. Die aktuellen Auktionstermine sind der 30. April 2021 für KOMMod 2027 (einschließlich KOMMod 2027–2029 für innovative CCGT-Projekte) und der 15. November 2021 für KOM 2027 (Auktion für Kraftwerke ohne spezifische Kapazitätsvereinbarung). Im März 2021 verabschiedete die Regierung die Regeln für die Förderung von Erneuerbare-Energien-Projekten auf dem Großhandelsmarkt ab dem Jahr 2021, wobei die Höhe der Förderung derzeit noch diskutiert wird.

Geschäftsverlauf

Geschäftsentwicklungen und wesentliche Ereignisse in den Monaten Januar bis März 2021

Die Weltgesundheitsorganisation erklärte im März 2020 den Ausbruch der neuartigen Lungenerkrankung (Covid-19) offiziell zu einer Pandemie, die sich derzeit auf der ganzen Welt ausgebreitet hat. Uniper beobachtet die Entwicklung fortlaufend und hat Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter, die unter anderem Heimarbeit für administrative Funktionen und neue Schichtmodelle für die Betriebsarbeit seit März 2020 beinhalten, sowie zum Schutz der Geschäftspartner ergriffen. Darüber hinaus verfügt Uniper über wirksame Business-Continuity-Pläne in seinem operativen Geschäft und den Verwaltungsfunktionen, um auf derartige Ereignisse bestmöglich vorbereitet zu sein. Gleichwohl haben die Entwicklung der Pandemie und die zu ihrer Eindämmung weltweit ergriffenen Maßnahmen sich auf die globalen Handelsmärkte ausgewirkt und zu erheblichen Volatilitäten der Preise an den Rohstoff- und Finanzmärkten beigetragen. Zum Ende der Berichtsperiode befanden sich diese Märkte zum größten Teil wieder auf dem Preisniveau von vor dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie, während sie zum Ende des Vergleichszeitraums von starken Rückgängen geprägt waren. Uniper hat keine Unterstützungsleistungen aus dem „Maßnahmenpaket für Unternehmen gegen die Folgen des Coronavirus“ beantragt. Sowohl die aktuellen als auch mögliche künftige Entwicklungen, die zum Stichtag ersichtlich waren, haben auch Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Uniper und wurden entsprechend im Abschluss berücksichtigt. Im Vergleich zum Konzernabschluss 2020 haben sich keine marktbedingten Änderungen ergeben, die Anlass für einen Werthaltigkeitstest gewesen wären, da bereits im dreijährigen Zeitraum der Mittelfristplanung für das Geschäftsjahr 2021 eine Erholung der zugrunde liegenden Marktpreise unterstellt wurde.

Im Vergleich zum Ende des Jahres 2020 hat sich der Rechnungszins im Laufe des ersten Quartals 2021 erhöht. Ein Grund hierfür ist unter anderem die Erwartung einer wirtschaftlichen Erholung in Europa und den

USA, verbunden mit einer erhöhten Inflationstendenz sowie einem damit einhergehenden Zinsanstieg und höheren Renditen von Anleihen hochqualitativer Emittenten. Die gestiegenen Rechnungszinsen in Deutschland und Großbritannien führen zu einer entsprechenden Reduzierung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens ist im selben Zeitraum leicht gesunken. Beide Entwicklungen insgesamt führen zu einer Reduzierung der Pensionsrückstellungen im ersten Quartal 2021. Die Erhöhung der Umsatzerlöse und des Materialaufwands resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen durchschnittlichen Marktpreisen, die für physische Termingeschäfte bei Vertragserfüllung relevant sind (siehe auch Abschnitt „Ertragslage – Umsatzentwicklung“). Aus Sicherungsgeschäften resultierte ein insgesamt positiver unrealisierter Ergebnisbeitrag aufgrund gestiegener Preise zum Quartalsende. Sie führten einerseits zu Bewertungsgewinnen aus den beschaffungsseitigen ökonomischen CO₂-Hedges sowie aus Gas- und Öltermingeschäften und andererseits zu negativen Bewertungseffekten aus ökonomischen Hedges des absatzseitigen Stromportfolios.

Nachdem sich der Aufsichtsrat der Uniper SE am 29. März 2021 mit dem Vorstandsvorsitzenden Andreas Schierenbeck und dem Finanzvorstand Sascha Bibert über ihr sofortiges Ausscheiden aus dem Vorstand der Gesellschaft verständigt hatte, endeten die Vorstandsmandate am 29. März 2021.

Seit dem 29. März 2021 ist neuer Vorstandsvorsitzender der Uniper SE der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Dr. Klaus-Dieter Maubach. Tiina Tuomela, ebenfalls Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft, hat seit dem 29. März 2021 das Finanzressort übernommen. Prof. Dr. Klaus-Dieter Maubach und Tiina Tuomela haben ihr Amt als Mitglieder des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung niedergelegt. Bis dahin sind sie in den Vorstand entsandt. Während der Dauer ihrer Entsendung werden sie keine Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied ausüben. Es wird erwartet, dass Prof. Dr. Klaus-Dieter Maubach und Tiina Tuomela im Anschluss an die Entsendung als Vorstandsvorsitzender bzw. Finanzvorstand vom Aufsichtsrat bestellt werden.

Markus Rauramo wurde am 29. März 2021 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Die neuen Aufsichtsratsmitglieder der Uniper SE sollen durch die Hauptversammlung der Uniper SE am 19. Mai 2021 gewählt werden.

Europäische Erzeugung

Die Entwicklung im ersten Quartal 2021 war aufgrund der winterlichen Wetterlage und des deutlichen Anstiegs der CO₂- und Brennstoffpreise durch hohe Spotpreise geprägt. Die Erzeugung in Unipers konventionellem Portfolio lag insbesondere in Großbritannien und den Niederlanden über der des Vorjahreszeitraums. Im deutschen Portfolio macht sich die Rückkehr der Gaskraftwerke in Irsching in den kommerziellen Betrieb im vierten Quartal 2020 sowie die Inbetriebnahme des Kohlekraftwerks Datteln 4 Ende Mai 2020 beim Anstieg der Erzeugungsmenge bemerkbar. In Schweden gingen die Erzeugungsmengen der Kernkraftwerke aufgrund der Stilllegung des Kernkraftwerks Ringhals 1 zurück und auch die erzeugte Strommenge aus Wasserkraftwerken in Schweden war nach dem außerordentlich hohen Wert im Vorjahreszeitraum rückläufig.

Globaler Handel

Während die Covid-19-Pandemie im ersten Quartal des Vorjahres einen negativen Einfluss auf die Marktpreise und die Absatzmengen im Strom- und Gasgeschäft hatte, sorgte die wirtschaftliche Entwicklung in Teilen der Welt für eine Stabilisierung der Nachfrage und eine deutliche Erholung der Großhandelspreise. Aufgrund des diversifizierten und flexiblen Gasspeicher- und Gasoptimierungsportfolios gelang es Uniper erfolgreich, das Gasportfolio ökonomisch zu optimieren. Im ersten Quartal 2021 gab es kältere Temperaturen in verschiedenen globalen Regionen, wie in Asien, Amerika und auch in Europa. Diese kälteren Temperaturen führten zu einem Anstieg des Gas- und Strombedarfs, so dass Uniper erfolgreich auch sein internationales Portfolio optimieren konnte. Dies waren sowohl LNG-Lieferungen in den asiatischen Markt als auch insbesondere Verkäufe von Gas und Strom bei einem gestiegenen Preisniveau in Teilen der USA.

Am 18. Januar 2021 hat Uniper bekannt gegeben, dass Woodside Energy Trading Singapore Pte Ltd (Woodside) und Uniper Global Commodities die LNG-Mengen unter der verbindlichen langfristigen Verkaufs- und Kaufvereinbarung erhöht haben. Die Menge des von Woodside im Rahmen des geänderten Vertrags zu liefernden LNG hat sich verdoppelt. Die erste Lieferung ab dem Jahr 2021 liegt nun bei einem Volumen von bis zu 1 Million Tonnen pro Jahr, das sich ab dem Jahr 2026 auf rund 2 Millionen Tonnen pro Jahr erhöhen wird.

Russische Stromerzeugung

Die Ergebnisentwicklung der russischen Mehrheitsbeteiligung Unipro wurde im Wesentlichen durch Fremdwährungseffekte und durch das Auslaufen der langfristigen Kapazitätzahlungen für zwei Blöcke in den Kraftwerken Shaturskaja und Jaivinskaja negativ beeinflusst. Faktoren wie die insgesamt positive Dynamik höherer Preise und Volumen auf dem Strommarkt, positive regulatorische Entwicklungen und Verbesserungen des Zahlungsverhaltens aus belastenden Verträgen konnten den Rückgang nicht ausgleichen.

Nach einigen Verzögerungen im Jahr 2021 wurde Block 3 des russischen Kraftwerks Berjosowskaja wieder in Betrieb genommen und wird ab dem 1. Mai 2021 Kapazitätzahlungen erhalten. Die ausstehenden Investitionen betragen nunmehr noch rund 2 Mrd Rubel.

Ratingentwicklung

Die Neubesetzung des Uniper-Vorstands am 29. März 2021 hat eine Überprüfung von Unipers Rating ausgelöst. S&P hat das Uniper-Rating von „BBB“ mit negativem Ausblick vom März 2020 erneut bestätigt. Unipers Rating wird durch das Rating von Unipers Mehrheitsaktionär Fortum Oyj nach oben begrenzt.

Uniper wird von der Ratingagentur Scope Ratings weiterhin mit einem Rating von „BBB+“ mit stabilem Ausblick bewertet. Das Rating wurde zuletzt am 25. Mai 2020 bestätigt.

Uniper strebt generell ein stabiles Investmentgrade-Rating von „BBB“ an.

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Umsatz

1. Quartal in Mio €	2021	2020	+/- %
Europäische Erzeugung	3.830	2.197	74,4
Globaler Handel	23.092	13.739	68,1
Russische Stromerzeugung	240	276	-13,3
Administration/Konsolidierung	-6.003	-3.321	-80,8
Summe	21.159	12.891	64,1

Der Anstieg der Umsatzerlöse resultierte insbesondere aus den höheren durchschnittlichen Marktpreisen im Strom- und Gasgeschäft. Hierzu tragen zu einem signifikanten Teil die seitens Uniper kontrahierten Verträge mit physischer Erfüllung (sogenannte Failed-Own-Use-Verträge) bei, die – aufgrund der in den IFRS kodifizierten Bilanzierungs- und Bewertungsregeln – zum geltenden Spotpreis bei Vertragserfüllung und nicht mit dem ursprünglich gesicherten Vertragspreis auszuweisen sind. Die Differenz zwischen dem Spotpreis und dem vertraglich gesicherten Preis ist stattdessen in den Posten des sonstigen betrieblichen Ergebnisses zu realisieren. Die stark gestiegenen Commodity-Spotpreise führen somit zu einer Ausweisverschiebung der realisierten Erträge und Aufwendungen zwischen Umsatzerlösen/Materialaufwand und dem sonstigen Ergebnis, ohne jedoch eine Auswirkung auf die vertraglichen Zahlungsströme und damit das bereinigte nachhaltige Ergebnis zu haben. Eine Überleitung auf die vertraglichen und für die Ertragslage relevanten Umsatzerlöse und den Materialaufwand kann dem Abschnitt „Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern“ entnommen werden.

Europäische Erzeugung

Der Umsatzanstieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum resultierte zum einen aus deutlich höheren Spotpreisen in allen Märkten des Segments Europäische Erzeugung, da aufgrund der Covid-19-Pandemie die Spotpreise im März 2020 auf ein niedriges Niveau gefallen waren und sich seitdem erholt haben. Zum anderen wirkten sich die Inbetriebnahme des Kohlekraftwerks Datteln 4 im zweiten Quartal 2020 sowie die Rückkehr der Gaskraftwerksblöcke in Irsching in den kommerziellen Regelbetrieb zum vierten Quartal 2020 positiv auf die Umsatzentwicklung im ersten Quartal 2021 aus.

Globaler Handel

Die Umsätze im Stromgeschäft stiegen sowohl aufgrund höherer realisierter Preise zwischen den Kraftwerksgesellschaften des Segments Europäische Erzeugung und der Handelseinheit im Segment Globaler Handel als auch durch höhere erzielte Preise bei den Handels- und Optimierungsaktivitäten. Die Außenumsätze im Gasgeschäft stiegen ebenfalls aufgrund höherer realisierter Preise.

Russische Stromerzeugung

Die Umsatzentwicklung des Segments Russische Stromerzeugung wurde im Wesentlichen durch Fremdwährungseffekte und durch den Ablauf der langfristigen Kapazitätzahlungen für zwei Blöcke in den Kraftwerken Shaturskaja und Jaivinskaja negativ beeinflusst. Faktoren wie die positive Dynamik höherer Preise und Volumen auf dem Strommarkt, positive regulatorische Entwicklungen sowie die Verbesserung der Zahlungen aus nachteiligen Verträgen konnten den Rückgang nicht ausgleichen.

Administration/Konsolidierung

Die dem Überleitungsposten Administration/Konsolidierung zuzurechnende Veränderung der Umsatzerlöse resultierte im Wesentlichen aus der Konsolidierung von höheren intersegmentären Effekten zwischen den Kraftwerksgesellschaften des Segments Europäische Erzeugung sowie der Handelseinheit des Uniper-Konzerns im Segment Globaler Handel.

Die Umsatzerlöse nach Produkten werden wie folgt aufgeteilt:

Umsatz			
1. Quartal in Mio €	2021	2020	+/- %
Strom	6.467	4.113	57,2
Gas	13.415	7.894	69,9
Sonstige	1.277	883	44,6
Summe	21.159	12.891	64,1

Wesentliche Ergebnisentwicklungen

Der Konzernüberschuss beträgt 842 Mio € (Vorjahreszeitraum: 484 Mio €). Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern erhöhte sich auf 825 Mio € (Vorjahreszeitraum: 562 Mio €).

Die wesentlichen Faktoren dieser Ergebnisentwicklung werden im Folgenden dargestellt:

Der Materialaufwand erhöhte sich im ersten Quartal des Jahres 2021 um 7.773 Mio € auf 20.087 Mio € (Vorjahreszeitraum: 12.315 Mio €). Richtungsweisend hierfür war die zuvor erläuterte Umsatzentwicklung.

Der Personalaufwand des Uniper-Konzerns erhöhte sich im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2021 um 18 Mio € auf 245 Mio € gegenüber dem Vorjahreszeitraum (erstes Quartal 2020: 227 Mio €). Der Anstieg resultierte zum einen aus höheren Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung sowie aus Aufwendungen für die Abgeltung noch bis zum ursprünglichen Vertragsende zu zahlender Leistungsentgelte für ehemalige Vorstandsmitglieder der Uniper SE. Ergänzend kommen höhere Löhne und Gehälter infolge des Anstiegs der im Uniper-Konzern beschäftigten Mitarbeiter sowie die Sonderzahlung in Form einer Covid-19-Prämie im ersten Quartal 2021 hinzu.

Die Abschreibungen im ersten Quartal des Jahres 2021 betragen 181 Mio € (Vorjahreszeitraum: 331 Mio €). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf eine Reduzierung der außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen um 149 Mio € auf 22 Mio € zurückzuführen (Vorjahreszeitraum: 171 Mio €). Die außerplanmäßigen Abschreibungen im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2021 betrafen ein Kraftwerk in Deutschland (Vorjahreszeitraum: zusätzlich Kraftwerke in den Niederlanden, Großbritannien und Russland). Die planmäßigen Abschreibungen blieben mit 159 Mio € konstant gegenüber 159 Mio € im Vorjahreszeitraum. Niedrigere planmäßige Abschreibungen in den Niederlanden infolge von außerplanmäßigen Abschreibungen im Vorjahreszeitraum sowie ausbleibende Abschreibungen auf die „Veräußerungsgruppe Schkopau“ gleichen sich weitgehend mit den Abschreibungen für das Ende Mai 2020 in Betrieb gegangene Kraftwerk Datteln 4 aus. Die Wertaufholungen im ersten Quartal 2021 betragen 12 Mio € (Vorjahreszeitraum: 8 Mio €) und betrafen in beiden Berichtszeiträumen Erzeugungsanlagen in Großbritannien.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich im ersten Quartal des Jahres 2021 auf 6.807 Mio € (Vorjahreszeitraum: 14.605 Mio €). Dies ist im Wesentlichen durch Veränderungen bei den zu Marktwerten bilanzierten Commodity-Derivaten begründet. Die Erträge aus abgerechneten und schwebenden Geschäften sowie zugehörigen Währungssicherungen betragen 6.698 Mio € und verringerten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (14.454 Mio €) um 7.756 Mio €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich im ersten Quartal des Jahres 2021 auf 6.636 Mio € (Vorjahreszeitraum: 14.092 Mio €). Dies ist – wie bei den sonstigen betrieblichen Erträgen – im Wesentlichen auf die Aufwendungen aus abgerechneten und schwebenden Geschäften sowie zugehörigen Währungssicherungen zurückzuführen. Diese verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 7.330 Mio € und betragen 6.372 Mio € (Vorjahreszeitraum: 13.702 Mio €).

Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern

Beim unbereinigten Ergebnis vor Zinsen und Steuern („EBIT“) handelt es sich um das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern des Konzerns nach IFRS unter Berücksichtigung des Beteiligungsergebnisses.

Zur Erhöhung der Aussagekraft als Indikator für die operative Ertragskraft des Uniper-Geschäfts wird das EBIT um bestimmte nicht operative Effekte bereinigt, um ein nachhaltiges, bereinigtes EBIT („Adjusted EBIT“), das zu internen Steuerungszwecken eingesetzt wird, zu bestimmen.

Die nicht operativen Ergebniseffekte, um die das EBIT bereinigt wird, umfassen Erträge und Aufwendungen aus der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten aus Sicherungsgeschäften sowie bestimmte Effekte aus der Bewertung von physisch zu erfüllenden Verträgen im Anwendungsbereich von IFRS 9, die mit dem Marktpreis bei physischer Erfüllung anstelle des vertraglich gesicherten Preises bewertet werden. Darüber hinaus werden bestimmte Buchgewinne/-verluste, Aufwendungen/Erträge für Restrukturierung/Kostenmanagement, Wertminderungen/Wertaufholungen auf das Anlagevermögen, auf at equity bewertete Unternehmen sowie auf sonstige Finanzanlagen und auf Goodwill im Rahmen von Werthaltigkeitstests und sonstige nicht operative Ergebnisbeiträge eliminiert.

Bei den Nettobuchgewinnen handelt es sich um einen Saldo aus Buchgewinnen und -verlusten aus Desinvestitionen, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen enthalten sind. Effekte aus der Marktbewertung von Derivaten sind ebenfalls in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen enthalten. Diese im Rahmen des Energiehandelsgeschäfts abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte wirken sich allerdings erst bei Fälligkeit auf das Adjusted EBIT aus. Zusätzlich werden für physisch erfüllte derivative Finanzinstrumente im Anwendungsbereich von IFRS 9 weitere nicht operative Anpassungen der Umsatzerlöse, des Materialaufwands, der sonstigen betrieblichen Erträge und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen vorgenommen, und zwar um die Differenz zwischen dem ökonomisch und vertraglich abgesicherten Vertragspreis und dem für die Ertrags- und Aufwandserfassung nach IFRS relevanten Spotpreis am Erfüllungstag. Da sich das unbereinigte EBIT aus dem Umsatz und dem Materialaufwand (d.h. den Vorräten und Emissionsrechten einschließlich deren Folgebewertung) ergibt, die für diese Transaktionen zum Zeitpunkt der Abrechnung mit dem IFRS-relevanten Spotpreis bewertet werden, wird die Differenz zu einer Bewertung auf Basis des ökonomisch gesicherten Vertragspreises entsprechend angepasst, um das Adjusted EBIT zu ermitteln.

Bei den Aufwendungen/Erträgen für Restrukturierung/Kostenmanagement handelt es sich um zusätzliche Aufwendungen/Erträge, die nicht unmittelbar im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft stehen. Im sonstigen nicht operativen Ergebnis werden sonstige nicht operative Aufwendungen und Erträge von Einzelsachverhalten mit seltenem Charakter zusammengefasst. Je nach Einzelfall können hier unterschiedliche Posten der Gewinn- und Verlustrechnung betroffen sein.

Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern in Höhe von 825 Mio € (Vorjahreszeitraum: 562 Mio €) wird um die nicht operativen Effekte in Höhe von insgesamt -95 Mio € (Vorjahreszeitraum: 86 Mio €) bereinigt und zusätzlich um das Beteiligungsergebnis in Höhe von 0 Mio € (Vorjahreszeitraum: 3 Mio €) erhöht, um zu dem Adjusted EBIT in Höhe von 731 Mio € (Vorjahreszeitraum: 651 Mio €) zu gelangen.

Die nachstehende Tabelle zeigt in der letzten Zeile die detaillierte Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern nach IFRS zum Adjusted EBIT und gibt zusätzlich einen Überblick, welche Posten von den nicht operativen Anpassungen betroffen sind:

Matrix zur Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern 2021¹⁾

1. Quartal in Mio €	Anpassungen der Posten des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBIT									
	Posten der Gewinn- und Verlust- rechnung	Netto- Buchge- winne (-)/ Buchver- luste (+)	Markt- bewert- ung deriva- tiver Finanz- instru- mente	Anpas- sungen Umsatz/ Material- aufwand	Restruk- turie- rung ²⁾	Übriges sonstiges nicht op. Ergebnis	Impair- ments/ Wert- aufho- lungen ³⁾	Summe der Anpas- sungen	Beteili- gungs- ergebnis ⁴⁾	Bestandteile des Adj. EBIT
Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern	21.233	-	-	-1.359	-	-	-	-1.359	-	19.874
Strom- und Energiesteuern	-74	-	-	-	-	-	-	0	-	-74
Umsatzerlöse	21.159	-	-	-1.359	-	-	-	-1.359	-	19.800
Bestandsveränderungen	-9	-	-	-	-	-	-	0	-	-9
Andere aktivierte Eigenleistungen	9	-	-	-	-	-	-	0	-	9
Sonstige betriebliche Erträge	6.807	-2	-5.161	-	-	-2	-12	-5.177	-	1.630
Materialaufwand	-20.087	-	-	1.453	-	10	-	1.463	-	-18.624
Personalaufwand	-245	-	-	-	-1	-	-	-1	-	-246
Abschreibungen	-181	-	-	-	1	-	22	23	-	-159
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.636	-	4.923	-	1	31	-	4.956	-	-1.680
nachrichtlich: Zwischensumme der Bestandteile des Adjusted EBIT vor at equity-Ergebnis und Beteiligungsergebnis	n/a	-	-	-	-	-	-	0	-	720
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	10	-	-	-	-	-	-	0	-	10
rechnerisch: Beteiligungsergebnis ⁴⁾	n/a	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBIT (summarisch)	825	-2	-238	95	1	39	9	-95	0	731

1) Durch die vorgenommenen Anpassungen können die hier ausgewiesenen Erfolgspositionen von den gemäß IFRS ermittelten Kennzahlen abweichen.

Eine Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern, die in Übereinstimmung mit den „Guidelines on Alternative Performance Measures“ der European Securities Markets Authority (ESMA) erstellt wurde, enthalten die Anhangsangaben zu den IFRS Zwischen- und Konzernabschlüssen.

2) In den Aufwendungen/Erträgen für Restrukturierung/Kostenmanagement des Segments Globaler Handel sind im ersten Quartal 2021 planmäßige Abschreibungen in Höhe von 1 Mio € (erstes Quartal 2020: 1 Mio €) enthalten.

3) Die nicht operativen Impairments/Wertaufholungen enthalten nicht operative außerplanmäßige Abschreibungen und Wertaufholungen, die durch regelmäßige Werthaltigkeitstests ausgelöst werden. Die Summe der nicht operativen Impairments/Wertaufholungen und der wirtschaftlichen Abschreibungen/Zuschreibungen weicht von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen ab, da auch die Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen in den beiden Posten enthalten sind und ein geringfügiger Teil in den Aufwendungen für Restrukturierung/Kostenmanagement und in dem übrigen sonstigen nicht operativen Ergebnis erfasst wird.

4) Das Beteiligungsergebnis ist in der Gewinn- und Verlustrechnung nach den IFRS Bestandteil des in dieser Matrix nicht ausgewiesenen Finanzergebnisses und wird als Bestandteil dem Adjusted EBIT hinzugerechnet. Der Ausweis innerhalb der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern bilden, erfolgt in dieser Matrix nur zur Ermittlung des Adjusted EBIT.

Matrix zur Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern 2020¹⁾

1. Quartal in Mio €	Anpassungen der Posten des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBIT									
	Posten der Gewinn- und Verlust- rechnung	Netto- buchge- winne (-)/ Buchver- luste (+)	Markt- bewer- tung deriva- tiver Finanz- instru- mente	Anpas- sungen Umsatz/ Material- aufwand	Restruk- turie- rung ²⁾	Übriges sonstiges nicht op. Ergebnis	Impair- ments/ Wert- aufho- lungen ³⁾	Summe der Anpas- sungen	Beteili- gungs- ergebnis ⁴⁾	Bestandteile des Adj. EBIT
Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern	12.975	-	-	5.005	-	-	-	5.005	-	17.980
Strom- und Energiesteuern	-85	-	-	-	-	-	-	0	-	-85
Umsatzerlöse	12.891	-	-	5.005	-	-	-	5.005	-	17.896
Bestandsveränderungen	9	-	-	-	-	-	-	0	-	9
Andere aktivierte Eigenleistungen	10	-	-	-	-	-	-	0	-	10
Sonstige betriebliche Erträge	14.605	-	-12.728	-	-	-44	-8	-12.781	-	1.826
Materialaufwand	-12.315	-	-	-4.725	-	200	-	-4.525	-	-16.840
Personalaufwand	-227	-	-	-	-	-	-	0	-	-227
Abschreibungen	-331	-	-	-	1	-	169	171	-	-160
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-14.092	-	12.167	-	15	34	-	12.216	-	-1.876
nachrichtlich: Zwischensumme der Bestandteile des Adjusted EBIT vor at- equity-Ergebnis und Beteiligungsergebnis	n/a	-	-	-	-	-	-	0	-	637
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	12	-	-	-	-	-	-	0	-	12
rechnerisch: Beteiligungsergebnis ⁴⁾	3	-	-	-	-	-	-	0	-	3
Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBIT (summarisch)	562	0	-561	280	17	190	161	86	3	651

1) Durch die vorgenommenen Anpassungen können die hier ausgewiesenen Erfolgspositionen von den gemäß IFRS ermittelten Kennzahlen abweichen.

Eine Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern, die in Übereinstimmung mit den „Guidelines on Alternative Performance Measures“ der European Securities Markets Authority (ESMA) erstellt wurde, enthalten die Anhangsangaben zu den IFRS Zwischen- und Konzernabschlüssen.

2) In den Aufwendungen/Erträgen für Restrukturierung/Kostenmanagement des Segments Globaler Handel sind im ersten Quartal 2020 planmäßige Abschreibungen in Höhe von 1 Mio € enthalten.

3) Die nicht operativen Impairments/Wertaufholungen enthalten nicht operative außerplanmäßige Abschreibungen und Wertaufholungen, die durch regelmäßige Werthaltigkeitstests ausgelöst werden. Die Summe der nicht operativen Impairments/Wertaufholungen und der wirtschaftlichen Abschreibungen/Zuschreibungen weicht von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen ab, da auch die Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen in den beiden Posten enthalten sind und ein geringfügiger Teil in den Aufwendungen für Restrukturierung/Kostenmanagement und in dem übrigen sonstigen nicht operativen Ergebnis erfasst wird.

4) Das Beteiligungsergebnis ist in der Gewinn- und Verlustrechnung nach den IFRS Bestandteil des in dieser Matrix nicht ausgewiesenen Finanzergebnisses und wird als Bestandteil dem Adjusted EBIT hinzugerechnet. Der Ausweis innerhalb der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern bilden, erfolgt in dieser Matrix nur zur Ermittlung des Adjusted EBIT.

Der Nettobuchgewinn in Höhe von 2 Mio € in der Berichtsperiode ist im Wesentlichen auf den Verkauf von sonstigen Beteiligungen und Sachanlagevermögen zurückzuführen.

Aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von Derivaten, mit denen das operative Geschäft gegen Preisschwankungen abgesichert wird, resultierte aufgrund geänderter Marktwerte im Zusammenhang mit volatilen Commodity-Preisen an den Terminmärkten im ersten Quartal 2021 ein saldiertes Ertrag von 238 Mio € (Vorjahreszeitraum: saldiertes Ertrag in Höhe von 561 Mio €).

Die Umsatzerlöse und Materialaufwendungen für physisch zu erfüllende Commodity-Derivate (Verträge, die entsprechend IFRS 9 [Failed-Own-Use-Verträge] bilanziert werden) wurden um die Differenz zwischen dem nach IFRS relevanten Spotpreis und dem steuerungsrelevanten Vertragspreis saldiert und somit im ersten Quartal 2021 um saldiert 95 Mio € Aufwand (Vorjahreszeitraum: saldiert 280 Mio € Aufwand) angepasst.

Die Aufwendungen/Erträge für Restrukturierung/Kostenmanagement haben sich im ersten Quartal 2021 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 16 Mio € verändert. Die Aufwendungen im ersten Quartal 2021 betragen 1 Mio € (Vorjahreszeitraum: 17 Mio €). Im laufenden Geschäftsjahr fiel ein geringer Ertrag aus der Restrukturierung im Zusammenhang mit dem proaktiven Kohleausstiegsplan in Europa an (1 Mio €), der durch Aufwendungen aus dem Abspaltungs- und Übernahmevertrag mit E.ON kompensiert wurde. Im Vorjahr wurden in diesem Zusammenhang rund 15 Mio € als nicht operativ bereinigt.

Im übrigen sonstigen nicht operativen Ergebnis wurde ein Aufwand in Höhe von 39 Mio € im ersten Quartal 2021 berücksichtigt (Vorjahreszeitraum: Aufwand in Höhe von 190 Mio €). Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus deutlich geringeren temporären Wertminderungen des Vorratsvermögens im Segment Globaler Handel (positiver Effekt in Höhe von 195 Mio € im Vergleich zum Vorjahreszeitraum). Gegenläufig wirkten sich Aufwendungen aus Bewertungsanpassungen nicht operativ gebildeter Rückstellungen im Segment Globaler Handel aus (-32 Mio €), im Vorjahreszeitraum hatten diese Bewertungsanpassungen zu einem Ertrag geführt (41 Mio €).

Der Saldo aus im Berichtszeitraum erfassten Aufwendungen aus nicht operativen Wertminderungen und Erträgen aus nicht operativen Wertaufholungen betrug 9 Mio € Aufwand. Im Wesentlichen entfielen die Wertminderungen auf ein Kraftwerk in Deutschland im Segment Europäische Erzeugung. Wertaufholungen auf die in den Vorjahren erfassten Wertminderungen betrafen im ersten Quartal 2021 ein Kraftwerk in Großbritannien im Segment Europäische Erzeugung. Der Saldo aus im ersten Quartal 2020 erfassten Aufwendungen aus nicht operativen Wertminderungen und Erträgen aus nicht operativen Wertaufholungen betrug 161 Mio € Aufwand.

Adjusted EBIT

Zur internen Steuerung und als wichtigster Indikator für die operative Ertragskraft der Geschäftstätigkeit wird im Uniper-Konzern ein um nicht operative Effekte bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern („Adjusted EBIT“) verwendet.

Geschäftsfelder

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Adjusted EBIT für die ersten drei Monate des Jahres 2021 und den Vorjahreszeitraum, aufgeschlüsselt nach Segmenten:

Adjusted EBIT				
1. Quartal in Mio €	2021	2020	+/- %	
Europäische Erzeugung	224	190	17,8	
Globaler Handel	560	441	27,1	
Russische Stromerzeugung	54	78	-30,1	
Administration/Konsolidierung	-108	-58	-87,2	
Summe	731	651	12,2	

Europäische Erzeugung

Der Anstieg des Adjusted EBIT im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist insbesondere auf die Inbetriebnahme des Kohlekraftwerks Datteln 4 Ende Mai 2020 sowie die Rückkehr der Gaskraftwerksblöcke 4 und 5 in Irsching in den kommerziellen Regelbetrieb im vierten Quartal 2020 zurückzuführen. Ebenfalls führten höhere Einnahmen aus dem britischen Kapazitätsmarkt zu einem Ergebnisanstieg gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode. Dem entgegen wirkten preis- und mengenbedingt höhere Aufwendungen für Rückstellungen für CO₂-Zertifikate im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Höheren Aufwendungen im Rahmen der operativen Bewertung der Rückstellungen für CO₂-Zertifikate stehen Absicherungsgeschäfte gegenüber, die erst zum Ende des Jahres 2021 realisiert werden und deren im Vergleich zum Vorjahreszeitraum höhere Marktbewertungsgewinne bis zu ihrer Realisierung im nicht operativen Ergebnis ausgewiesen werden.

Globaler Handel

Das Adjusted EBIT im Segment Globaler Handel stieg signifikant im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Das gestiegene Ergebnis ist im Wesentlichen auf das Geschäftsfeld International zurückzuführen, das von ungewöhnlichen Wetterbedingungen in Nordamerika sowie günstigen Preiskonstellationen für LNG in Asien profitieren konnte. Ferner entfielen im Vergleich zum ersten Quartal 2020 negative marktpreisbedingte Abwertungseffekte im Vorratsvermögen. Gegenläufig wirkte hingegen die Normalisierung der Margen des Gasgeschäfts. Das Gasgeschäft passte im Vorjahreszeitraum den Angebotsmix in einem sehr volatilen Marktumfeld außergewöhnlich erfolgreich an die Kundennachfrage an.

Russische Stromerzeugung

Der Rückgang des Adjusted EBIT im Segment Russische Stromerzeugung war im Wesentlichen die Folge von Fremdwährungseffekten und dem Ablauf der langfristigen Kapazitätzahlungen für zwei Blöcke in den Kraftwerken Shaturskaja und Jaivinskaja. Der insgesamt positive Effekt von höheren Preisen und Volumen auf dem Strommarkt, positive regulatorische Entwicklungen sowie die Verbesserung der Zahlungsbedingungen durch belastende Verträge konnten den Rückgang nicht ausgleichen.

Administration/Konsolidierung

Das dem Überleitungsposten Administration/Konsolidierung zuzurechnende Adjusted EBIT veränderte sich negativ gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Überleitung des Adjusted EBIT der operativen Segmente auf das Adjusted EBIT des Konzerns in Bezug auf die Bewertung der Rückstellungen für CO₂-Emissionen (Umbewertung auf segmentübergreifende Konzernwerte) führte zu einem negativen Effekt. Darüber hinaus ergab sich ein negativer Effekt im Wesentlichen aus der segmentübergreifenden Umbewertung von Kohlevorräten, jedoch teilweise kompensiert durch sonstige Konsolidierungseffekte.

Adjusted Net Income

Seit dem Geschäftsjahr 2020 nutzt der Uniper-Konzern das Adjusted Net Income (bereinigter Konzernüberschuss) als zusätzliche interne Steuerungskennzahl und weiteren wichtigen Indikator für die Ertragskraft der Geschäftstätigkeit nach Steuern und nach Finanzergebnis – wobei wichtige Ertrags- und Aufwandskomponenten, die nicht Teil des bereinigten EBIT sind, aber als nachhaltiges Zins- und Steuerergebnis zusammengefasst und berücksichtigt werden – sowie für die variable Vorstandsvergütung als auch für die variable Vergütung aller Führungskräfte, außertariflichen und tariflichen Mitarbeiter.

Bei dem Konzernüberschuss handelt es sich um das Ergebnis nach Finanzergebnis sowie Steuern vom Einkommen und Ertrag. Zur Fokussierung und Erhöhung der Aussagekraft der Kennzahl auf das operative Geschäft wird der Konzernüberschuss um bestimmte nicht operative Effekte bereinigt.

Ausgangsbasis für diese weiteren Anpassungen ist das Adjusted EBIT, von dem ausgewählte Sachverhalte, die nicht dem operativen Geschäft zuzurechnen sind, korrigiert werden:

- neutrales Zinsergebnis,
- sonstiges Finanzergebnis,
- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das nicht operative Ergebnis sowie
- die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am nicht operativen Ergebnis.

Das sonstige Finanzergebnis enthält beispielsweise Bewertungseffekte aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Wertpapieren respektive des KAF (Schwedens Fonds für Nuklearabfall – Kärnavfallsfonden). Es ist kein Bestandteil des Adjusted EBIT und wird für die Ermittlung des Adjusted Net Income in einem ersten Schritt zusammen mit dem Zinsergebnis hinzugerechnet, damit alle Ergebnisgrößen der Gewinn- und Verlustrechnung in der Überleitung zum Adjusted Net Income ausgewiesen werden. In einem zweiten Schritt wird es zusammen mit dem neutralen Zinsaufwand/Zinsertrag eliminiert. Das sonstige Finanzergebnis hat somit keinen Einfluss auf das Adjusted Net Income. Bei den neutralen Zinseffekten handelt es sich zum Beispiel um Zinsen auf durch den KAF finanzierte Rückstellungen, die korrespondierend mit dem sonstigen Finanzergebnis herausgerechnet werden. Darüber hinaus werden Bewertungseffekte bei Verbindlichkeiten gegenüber Minderheitsaktionären eliminiert. Diese Bereinigungen enthalten unter anderem auch die damit im Zusammenhang stehenden Ertragsteuern und führen insgesamt zum Adjusted Net Income.

Überleitung zum Adjusted Net Income

1. Quartal in Mio €	2021	2020
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern	825	562
Beteiligungsergebnis	-	3
EBIT	825	565
Nicht operative Bereinigungen	-95	86
Adjusted EBIT	731	651
<i>Zinsergebnis sowie sonstiges Finanzergebnis</i>	72	-79
<i>Neutraler Zinsaufwand sowie negatives sonstiges Finanzergebnis (+)/ Zinsertrag sowie positives sonstiges Finanzergebnis (-)</i>	-25	85
Operatives Zinsergebnis sowie sonstiges Finanzergebnis	48	6
<i>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</i>	-56	-2
<i>Aufwand (+)/Ertrag (-) für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das nicht operative Ergebnis</i>	-115	-142
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das operative Ergebnis	-171	-144
Abzüglich der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am operativen Ergebnis	-13	-14
Adjusted Net Income	594	499

Im Wesentlichen betreffen die Bereinigungen im Finanzbereich neben dem sonstigen Finanzergebnis die Zinseffekte der durch den schwedischen Fonds für Nuklearabfall – Kärnavfallsfonden (KAF) finanzierten Rückstellungen im Segment Europäische Erzeugung und sonstiger nicht operativ gebildeter Rückstellungen im Segment Globaler Handel. In Summe wird ein Ertrag in Höhe von 25 Mio € bereinigt (Vorjahreszeitraum: 85 Mio € Aufwand).

Im ersten Quartal 2021 ergibt sich ein nicht operativer Steuerertrag in Höhe von 115 Mio € (Vorjahreszeitraum: 142 Mio €). Der operative Steueraufwand beträgt 171 Mio € (Vorjahreszeitraum: 144 Mio €). Hieraus resultiert eine operative Steuerquote in Höhe von 22,0 % (Vorjahreszeitraum: 21,9 %).

Das Adjusted Net Income für die ersten drei Monate des Jahres 2021 beträgt 594 Mio €. Es ist im Vorjahresvergleich um 94 Mio € gestiegen (Vorjahreszeitraum: 499 Mio €). Das Adjusted Net Income entwickelte sich im Einklang mit dem Adjusted EBIT und wurde im Vergleich zum ersten Quartal 2020 durch ein höheres wirtschaftliches Zinsergebnis unterstützt. Dies ist auf ein im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres gestiegenes Zinsniveau für weitere langfristige Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen im Wesentlichen im Bereich Wasserkraft zurückzuführen. Gegenläufig wirkten niedrigere aktivierte Bauzeitinsen, die in der Vergleichsberichtsperiode noch durch das damals im Bau befindliche und Ende Mai 2020 in Betrieb genommene Kraftwerk Datteln 4 höher ausfielen.

Finanzlage

Uniper stellt die Finanzlage des Konzerns unter anderem mit den Kennzahlen wirtschaftliche Nettoverschuldung und operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern („operating cash flow before interest and taxes“) dar.

Wirtschaftliche Nettoverschuldung

Die wirtschaftliche Nettoverschuldung wird von Uniper zur Steuerung der Kapitalstruktur des Konzerns genutzt. Die folgende Tabelle zeigt die Ermittlung der wirtschaftlichen Nettoverschuldung zum 31. März 2021:

Wirtschaftliche Nettoverschuldung

in Mio €	31.3.2021	31.12.2020
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	871	243
Kurzfristige Wertpapiere	46	46
Langfristige Wertpapiere	106	98
Forderungen aus Margining	889	835
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	2.131	1.743
<i>Anleihen</i>	–	–
<i>Commercial Paper</i>	125	65
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Banken</i>	192	259
<i>Verbindlichkeiten aus Leasing</i>	752	761
<i>Verbindlichkeiten aus Margining</i>	599	193
<i>Verbindlichkeiten aus Gesellschafterdarlehen gegenüber Mitgesellshaftern</i>	371	378
<i>Sonstige Finanzierung</i>	92	87
Nettofinanzposition	218	520
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.138	1.371
Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen ¹⁾	1.175	1.223
<i>Sonstige Rückbauverpflichtungen</i>	796	802
<i>Rückbauverpflichtungen für schwedische Nuklearkraftwerke²⁾</i>	2.835	2.916
<i>In der Bilanz angesetzte Forderungen gegen den schwedischen Nuklearfonds²⁾</i>	2.457	2.495
Wirtschaftliche Nettoverschuldung	2.531	3.113
nachrichtlich: in der Bilanz nicht aktivierbare Forderungen gegen den schwedischen Nuklearfonds (KAF) ²⁾	232	223
nachrichtlich: Fundamentale wirtschaftliche Nettoverschuldung	2.300	2.890

1) Reduziert um Forderungen gegen den schwedischen Fonds für Nuklearabfall.

2) Aufgrund der IFRS-Bewertungsregeln (IFRIC 5) dürfen 232 Mio € (31. Dezember 2020: 223 Mio €) zum beizulegenden Zeitwert des Uniper zuzurechnenden Anteils an dem Nettovermögen des schwedischen Nuklearfonds nicht in der Bilanz aktiviert werden. Damit besteht eine weitere, bilanziell nicht ansetzbare Forderung gegenüber dem schwedischen Fonds für Nuklearabfall, um deren Höhe somit die wirtschaftliche Nettoverpflichtung für den Rückbau der schwedischen Nuklearkraftwerke in der Tabelle zu hoch ausgewiesen wird.

Der operative Cashflow (408 Mio €) und Einzahlungen aus Desinvestitionen (13 Mio €) überstiegen im ersten Quartal 2021 die Auszahlungen für Investitionen (-158 Mio €), so dass sich die Nettofinanzposition insgesamt verbessert hat. Zusätzlich erhöhten erhaltene Sicherheitsleistungen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 406 Mio €, während gestellte Sicherheiten nur zu einer Erhöhung der Forderungen aus Margining und entsprechender Minderung der Zahlungsmittel um 54 Mio € führten. In Summe erhöhten sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 628 Mio € auf 871 Mio € – verglichen mit dem Jahresende 2020 (31. Dezember 2020: 243 Mio €).

Innerhalb der Nettofinanzposition stiegen zum 31. März 2021 die Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing um 388 Mio € auf 2.131 Mio € (31. Dezember 2020: 1.743 Mio €). Die Erhöhung ist im Wesentlichen durch die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Margining um 406 Mio € bedingt. Ebenso wirkte die Ausgabe von Commercial Paper – zum 31. März 2021 waren 125 Mio € an Commercial Paper ausstehend (31. Dezember 2020: 65 Mio € von Commercial Paper ausstehend) – während eine Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber Banken um 67 Mio € auf 192 Mio € sich gegenläufig auswirkte.

Der Rückgang der wirtschaftlichen Nettoverschuldung war außer durch die verbesserte Nettofinanzposition durch die um 233 Mio € auf 1.138 Mio € verringerten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen begründet (31. Dezember 2020: 1.371 Mio €). Diese Entwicklung resultierte vor allem aus dem Anstieg der Rechnungszinsen gegenüber dem Jahresende 2020, die zu einer entsprechenden Reduzierung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen führten. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens ist im selben Zeitraum leicht gesunken. Beide Entwicklungen führen insgesamt zu einer Reduzierung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen im ersten Quartal 2021. Die Rückstellungen für Entorgungs- und Rückbauverpflichtungen sanken zum 31. März 2021 auf 1.175 Mio € (31. Dezember 2020: 1.223 Mio €).

Investitionen

Investitionen

1. Quartal in Mio €	2021	2020
Investitionen		
<i>Europäische Erzeugung</i>	125	92
<i>Globaler Handel</i>	8	17
<i>Russische Stromerzeugung</i>	21	27
<i>Administration/Konsolidierung</i>	3	5
Summe	157	141
<i>Wachstum</i>	86	102
<i>Instandhaltung</i>	72	40

Der Anstieg der Investitionen um 33 Mio € im Segment Europäische Erzeugung in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2021 gegenüber dem Vorjahreszeitraum beruhte vor allem auf höheren Wachstumsinvestitionen für das Neubauprojekt Scholven 3 sowie auf Investitionen in Maßnahmen zur Netzstabilisierung in Großbritannien. Außerdem wurden höhere Instandhaltungsinvestitionen vor allem in Großbritannien und Ungarn vorgenommen. Dem gegenüber standen im ersten Quartal 2021 geringere Wachstumsinvestitionen für das Kohlekraftwerk Datteln 4, das Ende Mai 2020 in Betrieb genommen worden ist.

Im Segment Globaler Handel lagen die Investitionen um 9 Mio € unter dem Vorjahresniveau, was im Wesentlichen auf geringere Wachstumsinvestitionen zurückzuführen ist.

In den ersten drei Monaten des Jahres 2021 lagen die Investitionen im Segment Russische Stromerzeugung um 6 Mio € unter dem Wert des Vorjahreszeitraums und waren im Wesentlichen auf die Instandsetzung des Blocks 3 des Kraftwerks Berjosowskaja zurückzuführen.

Im Segment Administration/Konsolidierung lagen die Investitionen unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums und entfielen im Wesentlichen auf Investitionen in IT-Projekte.

Cashflow

Cashflow

1. Quartal in Mio €	2021	2020
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	408	119
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-157	-205
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	370	556

Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) sowie operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern

Der Anstieg des operativen Cashflows im ersten Quartal 2021 um 289 Mio resultierte aus der positiven Entwicklung des Ergebnisses aus der operativen Geschäftstätigkeit. Der operative Cashflow wurde ferner durch die positive Entwicklung in der Veränderung des Nettoumlaufvermögens aus dem Gasgeschäft bestimmt.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Überleitung des Cashflows aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) zur Kennzahl operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern dar:

Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern

1. Quartal in Mio €	2021	2020	+/-
Operativer Cashflow	408	119	290
Zinszahlungen und -erstattungen	5	7	-2
Ertragsteuerzahlungen (+)/-erstattungen (-)	12	17	-5
Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern	425	142	283

Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit veränderte sich um 47 Mio € von einem Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 205 Mio € im Vorjahreszeitraum auf einen Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 157 Mio € in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2021. Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus Veränderungen der Sicherheitsleistungen für Börsentermingeschäfte. Die geleisteten Sicherheitsleistungen aus Börsentermingeschäften (Forderungen aus Margining) veränderten sich um 41 Mio €. Während im Vorjahreszeitraum ein Zahlungsmittelabfluss von 93 Mio € zu verzeichnen war, zeigte sich im ersten Quartal 2021 ein Zahlungsmittelabfluss von 52 Mio €. Die Einzahlungen aus Desinvestitionen erhöhten sich um 11 Mio € von einem Zahlungsmittelzufluss von 3 Mio € im Vorjahreszeitraum auf einen Zahlungsmittelzufluss von 13 Mio € im ersten Quartal 2021. Die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Beteiligungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (141 Mio €) um 17 Mio € auf 158 Mio €.

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

In den ersten drei Monaten des Jahres 2021 generierte Uniper einen positiven Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von 370 Mio € (Vorjahreszeitraum: Zahlungsmittelzufluss von 556 Mio €). So führte die Zunahme der erhaltenen Sicherheitsleistungen für Börsentermingeschäfte (Margining) zu einem Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 404 Mio € (Vorjahreszeitraum: Zahlungsmittelzufluss von 424 Mio €) und erhöhte die Verbindlichkeiten aus Margining. Ebenfalls als Zahlungsmittelzufluss wirkte das Begeben neuer Commercial Paper in den ersten drei Monaten des Jahres 2021 in Höhe von 60 Mio €. Im Vorjahreszeitraum wurden Commercial Paper in Höhe von 45 Mio € begeben. Gegenläufig wirkte die Rückzahlung kurzfristiger Verbindlichkeiten gegenüber Banken in Höhe von 67 Mio € (Vorjahreszeitraum: Zahlungsmittelzufluss von 138 Mio €). Die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten in den ersten drei Monaten des Jahres 2021 in Höhe von 30 Mio € (Vorjahreszeitraum: 31 Mio €) führte ebenso zu einer Verringerung der liquiden Mittel.

Vermögenslage

Konzernbilanzstruktur

in Mio €	31.3.2021	31.12.2020
Langfristige Vermögenswerte	23.409	21.572
Kurzfristige Vermögenswerte	21.900	18.650
Summe Aktiva	45.309	40.222
Eigenkapital	12.352	11.188
Langfristige Schulden	12.245	11.056
Kurzfristige Schulden	20.713	17.977
Summe Passiva	45.309	40.222

Maßgeblich für den Anstieg der langfristigen Vermögenswerte war vor allem die bewertungsbedingte Zunahme der Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten von 2.723 Mio € um 1.844 Mio € auf 4.566 Mio €. Investitionen in Sachlagen und Abschreibungen auf Sachanlagen glichen sich mit 149 Mio € und 144 Mio € in der Berichtsperiode fast vollständig aus.

Die wesentliche Ursache für die Erhöhung der kurzfristigen Vermögenswerte war ebenso wie bei den langfristigen Vermögenswerten die bewertungsbedingte Zunahme der Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten von 7.284 Mio € um 2.429 Mio € auf 9.713 Mio €. Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug 341 Mio €. Die sonstigen operativen Vermögenswerte stiegen um 227 Mio €. Die liquiden Mittel stiegen aufgrund des positiven Cashflows von 289 Mio € um 628 Mio € auf 917 Mio €.

Der Eigenkapitalanstieg zum 31. März 2021 ist insbesondere auf den Konzernüberschuss in Höhe von 842 Mio € (hiervon entfallen 21 Mio € auf die Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss) zurückzuführen. Die Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von 178 Mio € trug andererseits zur Erhöhung des Eigenkapitals bei. Die hier anzuwendenden Rechnungszinssätze sind gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 angestiegen. Positiv wirkten auch die wechselkursbedingten Veränderungen von Vermögenswerten und Schulden in Höhe von 97 Mio €. Die Eigenkapitalquote änderte sich auf 27 % (31. Dezember 2020: 28 %) und blieb nahezu konstant.

Die langfristigen Schulden erhöhten sich zum 31. März 2021 gegenüber dem Stand zum Ende des Vorjahres, überwiegend aufgrund des bewertungsbedingten Anstiegs der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten von 2.477 Mio € um 1.421 Mio € auf 3.898 Mio €. Gegenläufig wirkte der Rückgang der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 232 Mio € auf 1.138 Mio € (31. Dezember 2020: 1.371 Mio €), insbesondere infolge des zum 31. März 2021 gegenüber dem Jahresende 2020 gestiegenen Zinsniveaus.

Die Zunahme der kurzfristigen Schulden ist im Wesentlichen auf den bewertungsbedingten Anstieg der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten von 7.550 Mio € um 2.745 Mio € auf 10.295 Mio € zurückzuführen. Gegenläufig wirkte sich der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 6.804 Mio € um 584 Mio € auf 6.220 Mio € aus. Die Finanzverbindlichkeiten stiegen von 716 Mio € um 397 Mio € auf 1.112 Mio € im Wesentlichen aufgrund erhaltener Sicherheitsleistungen für Warentermingeschäfte. Weiterhin stiegen die Rückstellungen für CO₂-Zertifikate mengen- und preisbedingt um 203 Mio € auf 697 Mio € (31. Dezember 2020: 494 Mio €).

Risiko- und Chancenbericht

Im Zuge seiner geschäftlichen Aktivitäten ist der Uniper-Konzern Unsicherheiten ausgesetzt, die zu Risiken und Chancen führen. Die sich hieraus ergebenden finanzwirtschaftlichen, Kredit-, Markt- sowie operativen Risiken und Chancen mit ihren Subkategorien sowie das Risikomanagementsystem des Uniper-Konzerns sind im zusammengefassten Lagebericht 2020 ausführlich erörtert worden. Sowohl die Risiko- und Chancenkategorien als auch die Methodik zur Bestimmung der Bewertungsklassen bestehen gegenüber dem Konzernabschluss 2020 unverändert fort.

Veränderungen im Risiko- und Chancenprofil des Uniper-Konzerns

Im Vergleich zum 31. Dezember 2020 hat sich das Risiko- und Chancenprofil des Uniper-Konzerns nicht materiell geändert.

Die folgenden Risikoentwicklungen sind erwähnenswert:

Risiken im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie

Zum 31. März 2021 hat sich die Risikosituation des Uniper-Konzerns im Zusammenhang mit Covid-19 verbessert. Dies resultiert maßgeblich aus der Reduzierung von Marktrisiken aufgrund einer beobachteten Entkoppelung der Commodity-Märkte in Europa und in den USA von den Pandemieereignissen. Außerdem verringerten sich die Verzögerungsrisiken bei mehreren Anlagebauprojekten infolge der guten Projektfortschritte.

Berjosowskaja 3: Verzögerungsrisiko

Nach dem Feuer im Kesselhaus des Blocks 3 des Kraftwerks Berjosowskaja in Russland am 1. Februar 2016 hat sich ein dediziertes Projekt darauf konzentriert, die beschädigten wesentlichen Komponenten des 800-MW-Kessels zu ersetzen. Im April 2021 wurden die Reparaturarbeiten erfolgreich abgeschlossen und für den Block werden ab 1. Mai 2021 wieder Kapazitätzahlungen erhalten. Das Risiko weiterer Projektverzögerungen besteht somit nicht mehr.

Beurteilung der Gesamtrisikolage

Die Gesamtrisikosituation des Uniper-Konzerns wird als nicht bestandsgefährdend eingestuft. Auch im Hinblick auf die gesetzten Finanzziele wird die Risikosituation als angemessen erachtet.

Prognosebericht

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2021 wird – vor dem Hintergrund des starken ersten Quartals aufgrund außerordentlicher Gewinne aus dem internationalen Geschäft des Segments Globaler Handel angepasst.

Auf Basis des ersten Quartals und der Annahmen für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2021 wird der Ausblick für das Adjusted EBIT für das Geschäftsjahr 2021 von bisher 700 Mio € bis 950 Mio € auf nunmehr 800 Mio € bis 1.050 Mio € sowie der Ausblick für den bereinigten Konzernüberschuss (Adjusted Net Income) von bisher 550 Mio € bis 750 Mio € auf nunmehr 650 Mio € bis 850 Mio € angehoben. Für das Segment Globaler Handel erwartet Uniper nunmehr ein Ergebnis nur noch leicht unter dem Vorjahr.

Sonstiges

Das Kraftwerk Wilhelmshaven hat bei der zweiten Ausschreibung der Bundesnetzagentur zur Stilllegung von Steinkohlekraftwerken am 1. April 2021 den Zuschlag erhalten und wird daher zum 8. Dezember 2021 die kommerzielle Stromerzeugung einstellen und stillgelegt. Basierend auf der Unternehmensstrategie, die unter anderem auch CO₂-Einsparungen in einer Größenordnung von bis zu rund 18 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr vorsieht, soll der Standort Wilhelmshaven in Zukunft für Aktivitäten im Bereich Wasserstoff genutzt werden. Die bilanziellen Auswirkungen des Zuschlags und die damit in Verbindung stehenden Erträge aus der Tenderzahlung aufgrund der Beendigung der Kohleverstromung sowie Aufwendungen für die Stilllegung werden im zweiten Quartal 2021 im neutralen Ergebnis erfasst.

Nichtfinanzielle Informationen

Uniper veröffentlicht vierteljährlich ausgewählte nichtfinanzielle Kennzahlen. Damit unterstreicht Uniper seine Zielsetzung, eine führende Rolle bei der Dekarbonisierung der Energieindustrie und im Aufbau innovativer Technologien wie grüner Gase und alternativer Brennstoffe zu übernehmen.

Die Dekarbonisierungsstrategie von Uniper zielt darauf ab, die Energiewende durch eine zuverlässige und bezahlbare Versorgung mit CO₂-armer Energie zu ermöglichen. Dabei spielt das Ziel der CO₂-Neutralität für die Scope-1, 2 und 3-Emissionen des gesamten Uniper-Konzerns bis zum Jahr 2050 eine entscheidende Rolle. Für das europäische Stromerzeugungsportfolio sollen die Scope-1 und 2-Emissionen bereits bis zum Jahr 2035 CO₂-neutral sein. Dafür ist es notwendig, bis zum Jahr 2030 das Zwischenziel, nämlich die Senkung der Emissionen um mindestens 50 % – verglichen mit dem Jahr 2019 –, zu erreichen.

Die direkten CO₂-Emissionen von Uniper beliefen sich im ersten Quartal des Jahres 2021 auf 14,7 Millionen Tonnen (Mio t) CO₂, im Vergleich zu 11,3 Mio t CO₂ im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Anstieg der Emissionen in diesem Zeitraum ist zum einen auf die höheren Erzeugungsmengen des Kohlekraftwerks Ratcliffe in Großbritannien sowie der Kohlekraftwerke in Russland zurückzuführen. Darüber hinaus befand sich das deutsche Kohlekraftwerk Datteln 4 in der Vorjahresvergleichsperiode noch in der Testphase und wies einen deutlich geringeren Einsatz im Vergleich zum ersten Quartal 2021 auf, da der Beginn der kommerziellen Inbetriebnahme erst Ende Mai 2020 erfolgte.

Direkte CO₂-Emissionen aus dem Brennstoffverbrauch nach Ländern

1. Quartal		
Mio t CO₂	2021	2020
Europäische Erzeugung	7,5	5,1
<i>Deutschland</i>	3,7	2,8
<i>Großbritannien</i>	2,0	1,1
<i>Niederlande</i>	1,4	0,9
<i>Ungarn</i>	0,2	0,2
<i>Tschechische Republik¹⁾</i>	–	0,04
<i>Schweden</i>	<0,01	<0,001
Russische Stromerzeugung	7,2	6,2
Gesamt	14,7	11,3

Uniper verwendet den Ansatz der operativen Kontrolle. Das bedeutet, dass Uniper 100 % der direkten Emissionen aller Anlagen berücksichtigt, über die operative Kontrolle besteht. Mit Ausnahme von Russland wurden alle Daten nach den Regeln des Emissionshandelssystems der Europäischen Union berechnet. Aufgrund von Rundungen können sich geringfügige Abweichungen von den Summen ergeben. Die Werte des Jahres 2021 für Deutschland und die Niederlande basieren teilweise auf Schätzungen.

1) Die Emissionen für Teplarna Tabor in der Tschechischen Republik, das im April 2020 veräußert wurde, spiegeln für das Jahr 2020 Schätzungen wider, die auf tatsächlichen Daten aus dem Jahr 2019 basieren.

Uniper verfolgt das Ziel, ein sicherer Arbeitsplatz für seine Mitarbeiter, Auftragnehmer und Dienstleister zu sein. Zugleich übernimmt das Unternehmen Verantwortung für die Menschen im Umfeld seiner Betriebsstandorte. Deshalb sollen alle Gesundheits- und Arbeitssicherheitsmanagementsysteme ihrer Betriebseinheiten nach OHSAS 18001 oder ISO45001 zertifiziert werden. 97,2 % dieser Systeme waren zum 31. März 2021 zertifiziert. Die einzige noch ausstehende Zertifizierung von Datteln 4 soll bis zum Ende des zweiten Quartals 2021 abgeschlossen sein.

Eine Kennzahl für die Arbeitssicherheit bei Uniper ist der kombinierte Total Recordable Incident Frequency (TRIF). Der kombinierte TRIF misst die Anzahl der arbeitsbedingten Unfälle der Mitarbeiter des Uniper-Konzerns sowie der Mitarbeiter von Partnerfirmen, die von Uniper beauftragt wurden, pro einer Million Arbeitsstunden. Uniper strebt an, den kombinierten TRIF ab dem Jahr 2025 bei oder unter 1,0 zu halten. Für das erste Quartal 2021 betrug der kombinierte TRIF 1,12 (Vorjahreszeitraum: 1,11).

Am 19. Februar 2021 wurde ein Mitarbeiter einer Partnerfirma, der auf der Baustelle des Kraftwerks Berjosowskaja in Russland arbeitete, tödlich verletzt. Die verletzte Person arbeitete für eine Partnerfirma an der Renovierung des Wachhauses. Das Wachhaus befindet sich zwar auf dem Gelände des Kraftwerks Berjosowskaja, wurde aber zur Durchführung von Wachtätigkeiten der Russischen Föderation übertragen und ist in deren Besitz.

Die Funktionseinheiten und Tochtergesellschaften von Uniper sind dafür verantwortlich, die jährlichen Verbesserungsmaßnahmen umzusetzen, um somit dazu beizutragen, die allgemeinen Ziele des Konzerns im Bereich HSSE & Sustainability zu erreichen. Die wichtigste Steuerungsgröße für das konzernweite HSSE- und Nachhaltigkeitsmanagement von Uniper ist der Umsetzungsgrad des umfassenden Plans zur Verbesserung von HSSE & Sustainability. Der Grad der Umsetzung dieses Plans wird vierteljährlich anhand definierter Meilensteine gemessen und berichtet.

Unipers Plan zur Verbesserung von HSSE & Sustainability für das Jahr 2021 konzentriert sich auf Aspekte der Nachhaltigkeit, die über die Dekarbonisierung hinausgehen und den weiteren Aufbau der Gesundheitskultur bei Uniper unterstützen. Im ersten Quartal 2021 konnten weitere Fortschritte bei der Umsetzung der Gesundheitsmaßnahmen verzeichnet werden, wie bspw. die Ernennung von Gesundheitsbotschaftern, die lokale Pläne vorantreiben sollen. Um das Bewusstsein für Nachhaltigkeitsthemen innerhalb von Uniper zu schärfen, wurde ein E-Learning-Programm entwickelt, das im zweiten Quartal 2021 für alle Uniper-Mitarbeiter eingeführt werden soll.

Uniper strebt an, Vorfälle zu verhindern, die negative Auswirkungen auf die Umwelt haben könnten. Daher hat sich das Unternehmen dazu verpflichtet, die eigenen Betriebsanlagen zu 100 % gemäß dem ISO-14001-Standard zu zertifizieren. Am 31. März 2021 waren 100 % der Anlagen entsprechend zertifiziert. Im ersten Quartal des Jahres 2021 gab es keine schwerwiegenden Umweltvorfälle.

Eine unterbrechungsfreie und zuverlässige Energieversorgung ist für das Funktionieren der Gesellschaft von entscheidender Bedeutung. Es gibt zwei Arten von Anlagenausfällen: geplante Ausfälle zu Wartungszwecken und ungeplante Ausfälle aufgrund von technischen Störungen. Im ersten Quartal des Jahres 2021 betrug der durchschnittliche Verfügbarkeitsfaktor der gas- und kohlebefeierten Kraftwerke von Uniper 82,5 % (Vorjahreszeitraum: 88,5 %). In diesen Faktoren wird die Verfügbarkeit der Anlage Teplarna Tabor in der Tschechischen Republik nicht berücksichtigt.

Konzernabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung des Uniper-Konzerns

1. Quartal		
in Mio €	2021	2020
Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern	21.233	12.975
Strom- und Energiesteuern	-74	-85
Umsatzerlöse	21.159	12.891
Bestandsveränderungen	-9	9
Andere aktivierte Eigenleistungen	9	10
Sonstige betriebliche Erträge	6.807	14.605
Materialaufwand	-20.087	-12.315
Personalaufwand	-245	-227
Abschreibungen	-181	-331
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.636	-14.092
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	10	12
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern	825	562
Finanzergebnis	73	-76
<i>Beteiligungsergebnis</i>	-	3
<i>Zinsen und ähnliche Erträge</i>	49	30
<i>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</i>	-11	-37
<i>Sonstiges Finanzergebnis</i>	34	-72
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-56	-2
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	842	484
<i>Anteil der Gesellschafter der Uniper SE</i>	820	489
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>	21	-5
in €		
Ergebnis je Aktie (Anteil der Gesellschafter der Uniper SE) – unverwässert und verwässert		
aus fortgeführten Aktivitäten	2,24	1,33
aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag	2,24	1,33

Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen des Uniper-Konzerns

1. Quartal		
in Mio €	2021	2020
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	842	484
Neubewertungen von Beteiligungen	46	-39
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen	255	106
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen at equity bewerteter Unternehmen	-	-
Ertragsteuern	-77	-23
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	224	43
Cashflow Hedges	-1	5
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	-1	6
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	-	-1
Währungsumrechnungsdifferenz	97	-676
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	97	-676
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	-	-
At equity bewertete Unternehmen	1	-4
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	1	-4
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	-	-
Ertragsteuern	1	-5
Posten, die anschließend möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können	99	-679
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	323	-636
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen (Summe Comprehensive Income)	1.164	-153
<i>Anteil der Gesellschafter der Uniper SE</i>	1.130	-53
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>	34	-99

Bilanz des Uniper-Konzerns

in Mio €	31.3.2021	31.12.2020
Aktiva		
Goodwill	1.767	1.751
Immaterielle Vermögenswerte	725	734
Sachanlagen und Nutzungsrechte	9.808	9.769
At equity bewertete Unternehmen	390	380
Sonstige Finanzanlagen	968	926
<i>Beteiligungen</i>	862	827
<i>Langfristige Wertpapiere</i>	106	98
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.945	4.047
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	4.566	2.723
Sonstige betriebliche Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte	254	182
Aktive latente Steuern	986	1.061
Langfristige Vermögenswerte	23.409	21.572
Vorräte	1.359	1.166
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.228	1.128
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.182	6.522
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	9.713	7.284
Sonstige betriebliche Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte	2.225	1.999
Ertragsteueransprüche	29	23
Liquide Mittel	917	289
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	247	239
Kurzfristige Vermögenswerte	21.900	18.650
Summe Aktiva	45.309	40.222
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	622	622
Kapitalrücklage	10.825	10.825
Gewinnrücklagen	4.126	3.082
Kumuliertes Other Comprehensive Income	-3.692	-3.778
Anteil der Gesellschafter der Uniper SE	11.881	10.751
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	471	437
Eigenkapital	12.352	11.188
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	1.018	1.027
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	3.898	2.477
Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten	212	193
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.138	1.371
Übrige Rückstellungen	5.625	5.657
Passive latente Steuern	353	333
Langfristige Schulden	12.245	11.056
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	1.112	716
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.220	6.804
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	10.295	7.550
Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten	1.050	1.153
Ertragsteuern	119	95
Übrige Rückstellungen	1.712	1.456
Mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten verbundene Schulden	206	205
Kurzfristige Schulden	20.713	17.977
Summe Passiva	45.309	40.222

Kapitalflussrechnung des Uniper-Konzerns

1. Quartal		
in Mio €	2021	2020
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	842	484
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte	181	331
Veränderung der Rückstellungen	280	-108
Veränderung der latenten Steuern	26	-87
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-58	113
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Beteiligungen und Wertpapieren (> 3 Monate)	-2	-2
Veränderungen von Posten der betrieblichen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Ertragsteuern	-861	-610
<i>Vorräte sowie Emissionszertifikate</i>	-180	-102
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	346	1.008
<i>Sonstige betriebliche Forderungen und Ertragsteuern</i>	-4.527	-8.414
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	211	110
<i>Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten und Ertragsteuern</i>	3.288	6.787
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	408	119
Einzahlungen aus dem Abgang von Vermögenswerten	13	3
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	13	1
<i>Beteiligungen</i>	-	2
Auszahlungen für Investitionen	-157	-141
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	-156	-127
<i>Beteiligungen</i>	-2	-14
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren (> 3 Monate) sowie Finanzforderungen und Festgeldanlagen ¹⁾	154	94
Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren (> 3 Monate) sowie Finanzforderungen und Festgeldanlagen	-167	-160
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-157	-205
Ein-/Auszahlungen aus Kapitalveränderungen ²⁾	-	4
Einzahlungen aus dem Zugang von Finanzverbindlichkeiten	543	627
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	-173	-75
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	370	556
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	621	470
Wechselkursbedingte Wertänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8	-11
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Beginn der Berichtsperiode	243	825
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Berichtszeitraums	872	1.284
Ergänzende Informationen zum Cashflow aus der Geschäftstätigkeit		
Ertragsteuerzahlungen	-12	-17
Gezahlte Zinsen	-12	-16
Erhaltene Zinsen	8	9
Erhaltene Dividenden	6	-

1) Vergleichszahlen aufgrund einer Umgliederung zwischen Finanzforderungen und sonstiger finanzieller Vermögenswerte und liquider Mittel angepasst. Weitere Informationen hierzu enthalten die Textziffern 20 und 21 des Anhangs zum Konzernabschluss 2020.

2) In den jeweiligen Perioden sind keine wesentlichen Saldierungen enthalten.

Ergänzende Kennzahlen

Erzielte und abgesicherte Preise sowie abgesicherter Anteil der Stromproduktion aus Wasser- und Kernkraft

	Jahr	Abgesicherter Preis per 31.3.2021 (€/MWh)	Abgesicherter Anteil per 31.3.2021 (%)
Erzielte Preise, deutscher Markt zum 31. März ¹⁾	2021	45	
Abgesicherte Preise und abgesicherter Anteil, deutscher Markt ^{1) 3)}	2021	47	100%
	2022	49	90%
	2023	52	95%
Erzielte Preise, nordischer Markt zum 31. März ¹⁾	2021	32	
Abgesicherte Preise und abgesicherter Anteil, nordischer Markt ^{1) 2) 3)}	2021	27	85%
	2022	24	80%
	2023	21	35%

1) Berechnungen basieren auf der rechtlich zurechenbaren Kraftwerksleistung (entsprechend der Beteiligungsquote von Uniper).

2) Die dargestellten Preise beinhalten regionenspezifische Zu- und Abschläge sowie Herkunftsnachweise.

3) Die Zahlen für das Jahr 2021 spiegeln die Forward-Monate wider, d. h. ohne den realisierten Zeitraum.

Kraftwerksleistung

in MW ¹⁾		31.3.2021	31.12.2020
Gas	Russland ²⁾	7.139	7.139
	Vereinigtes Königreich	4.180	4.180
	Deutschland	2.912	2.912
	Niederlande	525	525
	Schweden	–	449
	Ungarn	428	428
Steinkohle	Deutschland	3.954	3.954
	Vereinigtes Königreich	2.000	2.000
	Niederlande	1.070	1.070
Braunkohle	Russland ²⁾	1.895	1.895
	Deutschland	500	500
Wasserkraft	Deutschland	1.918	1.927
	Schweden	1.771	1.771
Nuklear	Schweden	1.735	1.996
Andere	Deutschland	1.418	1.418
	Schweden	1.162	1.162
	Vereinigtes Königreich	221	221
Gesamt		32.829	33.548

1) Rechtlich zurechenbare Kraftwerksleistung (entsprechend der Beteiligungsquote von Uniper).

2) Inkl. Tschechischer Republik. Geschäftsaktivitäten in der Tschechischen Republik wurden am 28. April 2020 verkauft.

Volumen der Stromerzeugung

in TWh ¹⁾		1. Quartal	
		2021	2020
Gas	Russland ²⁾	10,5	9,9
	Vereinigtes Königreich	3,0	2,6
	Deutschland	1,2	0,2
	Niederlande	0,5	0,6
	Ungarn	0,7	0,7
	Schweden	0,0	0,0
Steinkohle	Deutschland	2,0	1,4
	Vereinigtes Königreich	1,0	0,0
	Niederlande	1,7	1,0
Braunkohle	Russland ²⁾	1,9	1,6
	Deutschland	0,5	0,8
Wasserkraft	Deutschland ³⁾	1,0	1,1
	Schweden	2,3	2,6
Nuklear	Schweden	3,7	3,9
Gesamt		30,0	26,3

1) Rechtlich zurechenbare Kraftwerksleistung (entsprechend der Beteiligungsquote von Uniper): Netto-Stromerzeugungsvolumina = Eigenerzeugung – Own-Use Verluste – Verkäufe an Minderheitsaktionäre + Käufe von Minderheiten.

2) Brutto-Stromerzeugung (Eigenverbrauch wird nicht berücksichtigt).

3) Deutschlands Netto-Erzeugungsverkäufe der Wasserkraft enthalten zusätzlich pumpspeicherbezogene Wasserflüsse und Leitungsverluste von Pumpvorgängen.



Finanzkalender

19. Mai 2021


Hauptversammlung 2021 (Düsseldorf)

11. August 2021

Halbjahresbericht: Januar–Juni 2021

5. November 2021

Quartalsmitteilung: Januar–September 2021



Weitere Informationen

Für Journalisten

press@uniper.energy

Für Analysten und Aktionäre

ir@uniper.energy

Für Anleiheninvestoren

creditor-relations@uniper.energy

